

NACHRICHTEN

Arbeitsunfall
in der Walchi

LUNGERN red. Am Montagmorgen ereignete sich kurz vor 15 Uhr im Lungerer Industriegebiet Walchi ein Arbeitsunfall, wie die Kantonspolizei Obwalden mitteilt. Ein Lastwagenchauffeur verletzte sich beim Hantieren mit einem Kantholz am Kopf, als er seine Fracht abladen wollte. Der Verletzte wurde mit der Rega nach Luzern ins Spital geflogen. Im Einsatz standen zudem zwei Ambulanzen und die Kantonspolizei.

FDP stellt einen
Kandidaten auf

ENNETMOOS red. Der Rücktritt von Gemeinderätin Nadja Jatsch hat zur Folge, dass an der Herbstgemeindeversammlung eine Nachfolgewahl ansteht. Aus den Reihen



der FDP stellt sich Raphael Bodenmüller (Bild) zur Verfügung, wie es in einer Mitteilung der Liberalen heisst. Der 52-jährige Ökonom präsidiert seit sechs Jahren die Finanzkommission. Vor seinem Wohnortswechsel war er vier Jahre im Schulrat Ennetbürgen. Bodenmüller ist sowohl im Kantonalvorstand wie auch im Vorstand der FDP Ennetmoos tätig.

Station Trübsee
wird angepasst

ENGELBERG unp. Um die Bergstation Trübsee der rückgebauten 6er-Gondelbahn Engelberg-Gerschnialp-Trübsee weiterhin nutzen zu können, wollen die Titlis-Bahnen bauliche Anpassungen vornehmen. Im Gebäude sollen Räumlichkeiten als Lager und als Werkstätten genutzt werden. Dafür wurde ein seilbahnrechtliches Plangenehmigungsverfahren eingeleitet, wie der jüngsten Ausgabe des Nidwaldner Amtsblattes zu entnehmen ist. «Wenn eine Bahn stillgelegt wird, ist der Eigentümer grundsätzlich verpflichtet, die Stationen rückzubauen», erklärt Peter Reinle, Mediensprecher der Titlis-Bahnen. «Weil die alte Station aber mitten im Gebäudekomplex bei den Stationen der beiden Pendelbahnen Gerschnialp-Trübsee und Trübsee-Stand liegt, kann man diesen Gebäudekomplex, der auch dem sicheren Personenfluss dient, nicht abbrechen.» Für die Umsetzung sei deshalb dieses ordentliche Verfahren nötig. Konkret werden laut Reinle rund 4 Meter im Bereich der Ausfahrt der alten Bahn abgespitzt und die Wand danach verschlossen. Die Planunterlagen liegen bis 16. September auf der Gemeindeverwaltung Wolfenschiessen und der Baudirektion in Stans auf.

Detailnutzung auf Trübsee offen

Im Sommer wurden mittlerweile sämtliche Masten der alten Gondelbahn rückgebaut. Es ist geplant, die Station auf Gerschnialp wie die Bergstation auf Trübsee umzunutzen. Für dieses Auflageverfahren wird der Kanton Obwalden zuständig sein. Fertiggebaut ist unterdessen auch die Mittelstation der Titlis Xpress auf Trübsee. Ein Skitest-Center, Sportshops, ein bedientes Restaurant sowie ein Infopoint werden auf die Wintersaison eröffnet. Die genauen Details sind laut Peter Reinle noch offen, Entscheide sollen im September fallen.

AGENDA
GRATIS ONLINE

Einträge für die Agenda unserer Zeitung und für das APERO sind nur über das Online-Portal möglich:
www.obwaldnerzeitung.ch/agenda
www.nidwaldnerzeitung.ch/agenda

Schüler: Risiken früh erkennen

OBWALDEN Die schulärztlichen Untersuchungen werden neu organisiert. Im Fokus steht neu die Früherkennung von Auffälligkeiten und Risiken.

MARTIN UEBELHART
martin.uebelhart@obwaldnerzeitung.ch

Auf Beginn des eben gestarteten Schuljahres werden die schulärztlichen Untersuchungen angepasst. Die bisher durchgeführten krankheits- und körperzentrierten Untersuchungen genügen den heutigen Standards im Sinne von Public Health nicht mehr vollumfänglich, schreibt der Kanton Obwalden in einer Medienmitteilung. «Bisher waren die schulärztlichen Untersuchungen nicht so standardisiert», sagt Lydia Hümbeli, Leiterin des Schulgesundheitsdienstes beim Gesundheitsamt. «Neu werden die Eltern, Kinder und Jugendlichen mit Fragebögen anonym befragt. Dadurch möchten wir das Gesundheitsverhalten und Befinden der Kinder kennen lernen.» Das sei ein wichtiger Teil zum Beispiel für die strategische Ausrichtung und die Planungen von Massnahmen in der Prävention.

Der Fokus liegt dabei auf gesundheitsrelevanten Auffälligkeiten sowie Risiken. «Dazu gehört etwa, zu verfolgen, wie viele Jugendliche immer mehr Alkohol trinken oder ob die Mädchen in diesem Bereich aufholen.» Auch der Konsum weiterer Suchtmittel wie Tabak, Cannabis und anderer Drogen ist auf dem Radar. «Ein Suchtverhalten kann auch sein, wenn man zu lange Bildschirmmedien konsumiert und sich darum zu wenig bewegt», erklärt Lydia Hümbeli. Die Früherkennung dieser Risiken soll es ermöglichen, dass man wenn nötig von Seiten der Schule oder von Fachstellen intervenieren könne. «Auch die Schulsozialarbeit kann involviert werden. Eine vernetzte Zusammenarbeit ist hier besonders wichtig», sagt sie.

Standardisierte Hörkontrolle

In der Zentralschweiz kommt laut der Mitteilung eine genetisch vererbte Tiefenschwerhörigkeit gehäuft vor. Sie tritt bereits im Kindesalter auf und wirkt sich besonders negativ auf die Sprachent-



Gehört zu den Aufgaben des Schularztes: über Impfungen informieren und den Impfstatus erheben.

Bild Boris Bürgisser



«Bisher waren die schulärztlichen Untersuchungen nicht so standardisiert.»

LYDIA HÜMBELI,
SCHULGESUNDHEITSDIENST

wicklung, die Lernfähigkeit und die Sicherheit im Strassenverkehr aus. Standardisierte Hörkontrollen werden deshalb im Kindergarten eingeführt. Ab Schuljahr 2017/18 werden zusätzlich die Kinder im 5. Schuljahr untersucht.

Seit diesem Jahr müssen die Kantone aufgrund eines Bundesgesetzes mindestens zweimal während der obligatorischen Schulzeit – zu Beginn und gegen Ende – den Impfstatus von Kindern und Jugendlichen erheben und Impfempfehlungen respektive Impfberatungen anbieten.

Keine Einzelberatungen mehr

Abgeschafft werden künftig die Einzelberatungen im 9. Schuljahr. «Die Einlösequote der Gutscheine lag meist unter 10 Prozent», sagt Lydia Hümbeli. Die Gründe dafür seien schwierig zu beurteilen, hält sie fest. «Mit den Einzelberatungen wollte man Jugendlichen, die sich mit gewissen Fragen nicht im Klassenverband an den Arzt wenden

wollten, einen niederschweligen Zugang bieten.» Die Gesundheitsgespräche in den Klassen bleiben hingegen bestehen und werden nicht nur wie bisher im 9., sondern zusätzlich schon im 8. Schuljahr angeboten. Damit steht den Schulen eine längere Zeitspanne zur Verfügung, um Schwerpunktthemen aufzugreifen wie etwa die körperliche Entwicklung, gesundheitliche Beschwerden, Impfen, Ernährung/Bewegung/Sport, Stress und Leistungsdruck, Sexualität und Verhütung, Gewalt, soziales Wohlbefinden oder der Umgang mit Suchtmitteln.

Gutscheinsystem bleibt bestehen

Für die Gesundheitskontrollen und zahnprophylaktische Massnahmen besteht im Kanton Obwalden ein Gutscheinsystem. Damit können die Eltern selber entscheiden, bei welchem Arzt sie die Untersuchungen ihres Kindes durchführen lassen wollen. Dieses System habe sich bewährt, so die Mitteilung. Es werde wie bisher weitergeführt.

Sie nehmen das Publikum mit auf die Reise

STANS Über 65 000 Kilometer sind Ruth und Walter Odermatt seit 2014 gereist. Am nächsten Wochenende berichten sie über ihre Eindrücke.

Kreuz und quer durch China und Indien reisen, die Schönheiten entlang der Seidenstrasse entdecken, den weltweit höchstgelegenen befahrbaren Pass auf 5602 Metern überqueren – und dies alles in nur einer guten Stunde. Das Stanser Ehepaar Ruth und Walter Odermatt macht es möglich – in einem Vortrag mit Videos, Bildern und Live-Kommentar. Im Herrenhaus Grafenort berichten die beiden von ihrer grossen Reise, auf der sie seit 2014 viel erlebt und entdeckt haben. Gut 65 000 Kilometer haben sie in den vergangenen 26 Monaten zurückgelegt. Unter anderem haben sie das verheerende Erdbeben im Frühjahr 2015 in Nepal miterlebt und sich mit Spendengeldern beim Wiederaufbau eines total zerstörten Dorfes engagiert (wir berichteten). «Den letzten Kontakt hatten wir vor einigen Wochen», erzählt Walter Odermatt. «Der Wiederaufbau war weit fortgeschritten. Diese Woche besucht ein befreundetes Paar den Ort und wird uns berichten, wie es steht.»

Bald geht es wieder auf Reise

Wie jedes Jahr sind die Odermatts auch heuer wieder für einige Wochen in die Schweiz zurückgekommen. Ihre letzten Stationen auf dem 10-monatigen Teilstück vor der Rückkehr waren Süd-

afrika und Namibia. Am Montag, 30. August, gehts wieder los: zuerst zurück nach Namibia, wo ihr Wohnmobil geparkt ist, dann nach Sambia, Zimbabwe, Angola und Botswana. Im Auge haben sie dabei auch immer die Reisewarnungen des EDA, und ganz wichtig seien die Tipps und Aussagen der Einheimischen. «Während wir auf unseren Reisen sicher zu 80 Prozent mit unserem Wohnmobil wild campieren konnten, benutzen wir in Südafrika wegen der grossen Kriminalität, vor der wir gewarnt wurden, nur offizielle, bewachte Campingplätze. In Namibia haben wir uns dann wieder viel sicherer gefühlt», erzählt Walter Odermatt.

Arbeit im Tausch gegen Ferienhaus

Über Weihnachten und Neujahr wollen Ruth und Walter Odermatt wieder zurück in Südafrika sein. Dort werden sie im kleinen Ort Prince Albert zwischen Kapstadt und Johannesburg für einen guten Monat das Café-Restaurant Foto Albert führen. Die Besitzer, ein Auswandererpaar aus Hochdorf, werden in dieser Zeit Ferien machen. Das Engagement sei zufällig zu Stande gekommen, als sie bei einem Besuch dort die Besitzer kennen gelernt hätten. «Lohn gibt es keinen», sagt Ruth Odermatt. «Dafür dürfen wir später für die gleich lange Zeit ihr Ferienhaus in Knysna an der Garden Route in Südafrika bewohnen.» Zwar kommt das Ehepaar Odermatt, das lange in Stans ein Café mit Bäckerei führte, aus der Branche. Die beiden sind sich aber bewusst, dass trotzdem vieles ungewohnt sein wird. «Der Hauptunterschied wird nicht in den Rohmaterialien oder in den Geräten liegen, sondern beim Personal, das nicht



Walter und Ruth Odermatt am südlichsten Punkt Afrikas, wo der Indische auf den Atlantischen Ozean trifft.

PD

so zuverlässig ist wie hier. Und auch der Einkauf ist anders als gewohnt», sagt Walter Odermatt. Vier Stunden müssten sie dafür fahren, also sei nur einmal wöchentlich ein Grosseinkauf möglich. Aber eines versprechen Ruth und Walter Odermatt: «Sollten uns in dieser Zeit Nidwaldnerinnen oder Nidwaldner dort besuchen, gibt es auf jeden Fall einen Gratis-Kaffee. Schliesslich freuen wir uns immer, etwas von zu Hause zu hören.»

Auch jetzt während ihres Aufenthalts in der Schweiz haben sie zeitweise gearbeitet. In Wolfenschiessen haben sie die Bäckerei Mathis geführt, während das Besitzerpaar auf Reisen ging. «Auch wenn es harte Arbeit war, ich habe mich

sehr gefreut über die Herausforderung, wieder in der Backstube zu stehen», sagt Walter Odermatt und lächelt, Reisen sei ihnen nicht etwa langweilig geworden, und es gehe auch nicht um finanzielle Interessen. «Es war einfach toll, wieder im Beruf zu arbeiten.»

PHILIPP UNTERSCHÜTZ
philipp.unterschuetz@nidwaldnerzeitung.ch

HINWEIS

Matinee-Vortrag «Abenteuer Seidenstrasse» mit Ruth und Walter Odermatt im Herrenhaus Grafenort am Sonntag, 28. August, 11 Uhr, anschliessend Apéro und Gesprächsmöglichkeit. Eintritt 15 Franken, Mitglieder Förderkreis 10 Franken. Ticketreservierung 041 639 53 33.